

Erholung am Markt für Wagniskapital verpufft

von Angela Maier (Frankfurt)

Die vor einem Jahr registrierten Erholungstendenzen auf dem deutschen Wagniskapitalmarkt verpuffen. Im dritten Quartal sind die Investitionen in junge Gründerunternehmen auf den niedrigsten Wert seit vier Jahren eingebrochen.

Nur 58 Mio. Euro haben deutsche Wagniskapitalgesellschaften in Start-ups investiert. Das geht aus einer aktuellen Erhebung der Beratungsfirma Fleischhauer Hoyer & Partner Private Equity Consultants (FHP) hervor. In den Vorquartalen waren die Investitionen mit durchschnittlich 100 Mio. Euro fast doppelt so hoch.

Damit deutet sich an, dass die jahrelange Flaute seit dem Platzen der Börsenblase im Jahr 2000 weiter andauern könnte. Damals hatten die Geldgeber wegen erlittener hoher Verluste jahrelang keine Mittel mehr für junge Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Vergangenes Jahr jedoch war es einigen Wagnisfinanzierern zum ersten Mal seit Jahren wieder gelungen, Geld einzusammeln. Zehn größere Venture-Capital(VC)-Fonds wurden geschlossen. Daraufhin sahen viele in der Branche das Eis gebrochen. Doch scheint in der Breite der Aufschwung immer noch auszubleiben "Die Kapitaltöpfe der deutschen VC-Fonds laufen leer", konstatiert FHP-Partner Götz Hoyer. Zwar verfügten die 40 von FHP analysierten Wagnisfinanziers zusammen über 800 Mio. Euro für neue Beteiligungen. "Dieses Kapital liegt aber in den Händen nur einer weniger Fonds, die erst kürzlich ihr Fundraising erfolgreich abgeschlossen haben", so Hoyer.

Eher mit der Neuauflegung neuer Fonds betraut

Zudem seien über 60 Prozent der Fondsmanager nicht etwa mit der Suche nach neuen Investitionsgelegenheiten beschäftigt, sondern mit der Auflegung neuer Fonds betraut. Auch der vor zwei Jahren lancierte staatliche ERP/EIF-Dachfonds habe bislang keine signifikanten Impulse in eine andere Richtung setzen können.

Insgesamt erhielten 76 deutsche Gründerfirmen im dritten Quartal Investitionen von 75 Mio. Euro. Öffentliche Investoren wie die KfW oder der High-Tech-Gründerfonds brachten weitere 17 Mio. Euro auf. Im zweiten Quartal war die Branche 123 Beteiligungen über insgesamt 131 Mio. Euro eingegangen.

Zumindest bei den Verkäufen sieht die Beratungsfirma FHP eine Fortsetzung des positiven Trends. 26 Beteiligungen wurden veräußert, davon gingen 12 an industrielle Käufer und 11 fanden über Anteilsverkäufe an der Börse neue Eigner.

Aus der FTD vom 01.11.2006

© 2006 Financial Times Deutschland

ZUM THEMA

[Deutsche Börse buhlt um Chinesen](http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/126646.html) (http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/126646.html)

[Enable: Keine Lust auf Grünschnäbel](http://www.ftd.de/karriere_management/management/86241.html) (http://www.ftd.de/karriere_management/management/86241.html)

[\(€\) Gesundheitswirtschaft: Neue Gründerzeit für Hightech-Unternehmen](http://www.ftd.de/unternehmen/gesundheitswirtschaft/57154.html)

(http://www.ftd.de/unternehmen/gesundheitswirtschaft/57154.html)